

Erasmus in Clermont-Ferrand, Frankreich

Ich hatte die Möglichkeit das Erasmussemester in Paris, Nancy, Reims oder Clermont-Ferrand zu machen.

Ich habe mich für Clermont-Ferrand entschieden, weil ich 1.) viele positive Erfahrungen von anderen Erasmusstudenten über Clermont gehört hatte und 2.) in eine kleinere Stadt wollte, da ich mich für nur ein Semester entschieden hatte.

Hinzu kam, dass Clermont mitten in der Auvergne in Frankreich liegt, das heißt von dort aus kann man viele tolle andere Städte besichtigen.

Vor der Ankunft:

... ist einiges zu erledigen.

Man wird aber durch das ZIB gut informiert, was alles erledigt werden muss. Für uns war vor allem wichtig, dass **Learning Agreement** und **Grant Agreement** rechtzeitig abzugeben.

Beim Learning Agreement trägt man seine Fächerwahl für Frankreich ein. Man kann sich sogar eventuell Klausuren in Frankreich für die Uni Köln anrechnen lassen.

Nehmt am besten so viele Fächer wie möglich, damit ihr euch erstmal alles in Ruhe vor Ort anschauen könnt, bevor ihr Fächer dazu wählt, abwählt oder wechselt.

In meinem Semester hat sich der Stundenplan nochmal sehr verändert, sodass Fächer, die ich teilweise gewählt hatte, gar nicht mehr angeboten wurden.

Man kriegt Unterlagen von der Université d'Auvergne von Madame Bernard, in denen u.a. die Frage zu beantworten ist, ob man in einem **Wohnheim** leben möchte.

Es gibt 2 Möglichkeiten. Entweder das Dolet (sehr groß, nicht so zentral wie Lebon) oder das Philippe Lebon (3 Gebäude: A, B und C - C ist das modernste und frisch renoviert, A und B sind älter, aber trotzdem nicht schlecht!)

Ich habe in einer Mail erwähnt, dass ich das Lebon bevorzuge.

Ihr könnt auch vor der Abreise den Melting Club kontaktieren. Die Mitglieder sind französische Studenten, die sich eigentlich um die Erasmusstudenten kümmern, Parties und Treffen organisieren und so weiter. Ich muss leider sagen, dass der **Melting Club** erst nachdem wir schon einen Monat in Clermont waren, wegen eines Treffens gemeldet hatte. Zu der Zeit haben sich schon Gruppen gebildet und so hat leider nie ein „großes Erasmustreffen“ mit allen Erasmusstudenten stattgefunden.

Sie bieten einem vor der Abreise per Mail auch an einen vom Bahnhof abzuholen, wobei sie mich nachdem ich auf das Angebot eingegangen bin, trotzdem nicht abgeholt haben.

Aus meiner Sicht hat der Melting Club seine Aufgabe, Erasmusstudenten zu verbinden und in das Leben in Clermont einzuführen, nicht erfüllt.

Abfahrt:

Ihr solltet euch frühzeitig um die eigentliche Anreise kümmern, damit es nicht zu teuer wird.

Wenn ihr von Köln aus losfahrt, könnt ihr mit dem **Thalys** nach **Paris** oder auch per **Flugzeug** mit **GermanWings**. Von Paris aus (Haltestelle Paris Bercy) fährt ein **Zug** (schaut bei SNCF nach) direkt nach Clermont (3,5h).

Man kann aber auch von Düsseldorf nach Lyon fliegen und von da aus den Flixbus nach Clermont nehmen, der kostet nur zwischen 5 und 9 Euro.

Ihr solltet euch klar sein darüber, dass sich das Semester in Köln mit dem in Frankreich überschneidet.

Ich bin am 8. Januar in Clermont zum Welcome Day angekommen, aber das Semester in Köln ging bis Mitte Februar. Ich musste auch noch eine Klausur schreiben, also bin ich im Februar für eine Woche zurück nach Köln gereist. Außer ein wenig mehr Umstand, stellt das aber kein Problem dar.

Ihr solltet vor Abfahrt oder in der ersten Woche in Clermont-Ferrand kopieren:

- Euren Perso
- Eure Krankenkassenkarte (die Rückseite, also der europäische Teil)
- evtl. eure Bankkarte
- Geburtsurkunde (für das CAF Wohngeld)

Außerdem solltet ihr mitbringen:

- 7 Passfotos

Es gibt einen Copyshop direkt in der Nähe vom Lebon, dort wird genauso gedruckt wie in der Uni Köln, mit einer aufladbaren Karte, die man dort kaufen kann.

Organisatorisches:

Was ansteht, wenn ihr ankommt:

Am Welcome Day bekommt ihr eigentlich alles wichtige mitgeteilt. Hier nochmal zusammenfassend:

Ihr müsst ein **französisches Bankkonto** eröffnen um eure Versicherung das Lebon zu bekommen und das CAF Geld beantragen zu können.

Wir haben es bei der Banque Postale (Place Jaude) gemacht, weil es im letzten Jahr noch für Studenten umsonst war. Wir mussten aber doch wieder zahlen, insgesamt an die 80 Euro, wobei wir 50 Euro nur auf die Karte als Sicherheit überweisen müssen. Das heißt es hat ca. 30 Euro gekostet.

Es hat ziemlich lange gedauert mit den französischen Bankmitarbeitern abzuklären, was genau benötigt wird. Ihr müsst euch darauf einstellen, dass sie kein Englisch sprechen.

Dafür wäre der Melting Club auch hilfreich gewesen. Wir haben es aber dann doch irgendwie hinbekommen.

Wenn ihr im Lebon ankommt, müsst ihr direkt 2 Mieten zahlen (kostet 236,60 €), da eine als **Kaution** dient.

Sehr enttäuschend fand ich die Situation bis kurz vor unserer Abkunft. Wir wussten nicht genau wo wir wohnen können, da im Lebon ab Januar noch keine Zimmer frei waren. Jedoch sollten wir unbedingt zum Welcome Day am 9.01. da sein.

Die Erasmusstudenten vom ersten Semester (WiSe 15/16) hatten teilweise entschieden, den Januar über noch zu bleiben, da man die letzte Monatsmiete, selbst wenn man Anfang des Monats oder sogar früher fährt, noch zahlen muss. Das ist ein Problem, was man bei jahrelangen Austausch schon vorhersehen hätte können. Wir mussten alle Madame Bernard mehrmals kontaktieren, wie die Wohnsituation aussehen würde, bevor sie eine alternative Lösung anbieten konnte.

1-2 Wochen vor Abfahrt wussten wir dann, dass wir in einem anderen Studentenwohnheim unterkommen: Gourlettes. Für 3 Wochen hat das 16qm große Zimmer ohne Internet, aber auch mit eigenem Bad, 360 Euro gekostet. für einen Monat wären es dementsprechend 400 Euro gewesen.

Die einzige Küche in dem Gebäude war so dreckig, dass wir sie nicht benutzen wollten.

Ich empfehle euch also: Geht dort NICHT hin, wenn es euch angeboten wird.

Auch die Gegend hat mir überhaupt nicht gefallen und ich habe mich dort nicht sicher gefühlt.

Das eigentliche Problem war jedoch, dass wir unser Caf ab Januar nicht beantragen konnten, da man mindestens 2 Monate am Stück in einer Residenz wohnen muss.

Das heißt wir haben über 100 Euro mehr monatlich gezahlt und haben das CAF erst ab März bekommen.

Kurz zum **Welcome Day** zurück: Er hat ungefähr eine Stunde gedauert. Madame Bernard hat den neu angekommen Erasmusstudenten von unserem Studiengang (wir waren zu sechst) das Wichtigste mitgeteilt. Uns wurden danach kurz die beiden wichtigsten Gebäude von der Jurafakultät gezeigt.

Das wars. Dieser Tag ist doch nicht so verpflichtend wie es von Madame Bernard dargestellt wird, da einige Erasmusstudenten erst Ende Januar angekommen sind und diese zu dem Zeitpunkt über alles Notwendige informiert wurden! Also lasst euch nicht stressen, wenn es euch nicht möglich ist an dem Tag noch nicht anzureisen.

Sprachkurs:

Der Sprachkurs FLEURA hat leider erst einen Monat nach unserer Ankunft angefangen, was ich sehr schade fand.

Er dauert jedoch auch länger als die Kurse in der Uni (in meinem SoSe 2016 von Februar bis Ende Mai).

Am Anfang gibt es einen Einstufungstest, für den ihr in dem Gebäude der Sprachkurse einen Termin machen müsst.

Der Einstufungstest sieht so aus: Ihr kriegt 2 Fragen gestellt, die ihr beantworten müsst und anschließend muss man ein kurzes Gespräch führen. Dann werdet ihr in ein Niveau (A1-C2) eingestuft.

Ab dem Level A2 oder B1 habt ihr die Möglichkeit **einen eurer beiden Kurse** selbst auszuwählen, sonst gibt es zwei vorgeschriebene allgemeine Kurse.

Das heißt neben dem **français général Kurs (3h)**, gibt es **Kurse zur Auswahl** wie: argumentation, carnet de voyage, commerce usw. **(2h)**

Man muss natürlich schauen, welcher Kurs zeittechnisch in den Stundenplan der Uni passt. Ich hatte mich für Argumentation entschieden.

Der Kurs war sehr auf das schriftliche Argumentieren konzentriert. Im Kurs selber wurde kaum diskutiert.

Wenn ihr in der ersten oder zweiten Stunde merkt, der Kurs ist nichts für euch: Geht so schnell wie möglich zum Sekretariat und fragt nach, ob ihr wechseln könnt. Ich hatte es nach 3 Wochen probiert und das war offensichtlich nicht mehr möglich.

Im français général Kurs macht ihr Grammatik, Hörverstehen, Schreibübungen, Texte lesen usw. Meistens gibt es die **contrôle continué**. Man hat zwischendurch kleinere Tests mit Aufgaben zum Hörverstehen oder man muss einen Text lesen und dazu Fragen beantworten.

Daraus setzt sich dann die Note zusammen.

Das wird aber von Kurs zu Kurs anders gehandhabt; auch ob diese Tests angekündigt werden oder nicht.

Caf:

Das Beantragen vom CAF, dem Wohngeld für Studenten in Frankreich, ging relativ einfach. Ich habe im Sekretariat vom Lebon nachgefragt und dort wurde uns sehr gut weitergeholfen.

Eigentlich hat die Sekretärin meinen Antrag und den der anderen Erasmusstudenten übernommen. Sie hat uns nur mitgeteilt, was wir genau benötigen und nachdem wir ihr die Unterlagen gegeben haben, hat sie die ans CAF weitergeschickt.

Was ihr tatsächlich braucht, ist eine **internationale Geburtsurkunde**. Die kann man aber einfach auf der Internetseite des jeweiligen Standesamtes der Geburtsstadt bestellen.

Ich hatte noch Glück und musste „nur“ 3 Monate auf eine Antwort warten. Manche mussten sogar um einiges länger warten.

Uni:

Ich hatte als Unikurse: Us Property Law, Historical Introduction to US Constitutionalism, French Business Law, Droit Constitutionnel 2 und Droit Civil 2.

Us Property Law findet bei Mr. Martini statt, der die meisten Englischkurse unterrichtet. Er ist sehr sympathisch und witzig. Sein Unterricht ist interessant. Seine Klausur war absolut fair und in meinem Kurs ist soweit ich weiß keiner durchgefallen.

French Business Law hat Monsieur Riffard gemacht. Er spricht kein fließendes Englisch, aber das war kein Problem. Wir hatten nur 4 mal Unterricht bei ihm. Davon hat er einmal gefehlt. Auch sonst ist er relativ entspannt, was alles angeht. Jeder hat ohne Probleme bestanden. Er hat am Ende angeboten eine mündliche oder schriftliche Präsentation abzugeben.

US Constitutionalism hatten wir bei Mrs Bolton. Sie spricht fließend englisch und war sehr nett. Sie erzählt die meiste Zeit des Unterrichts und nimmt eigentlich niemanden ran. Die Klausur am Ende war ein Essay von 6-10 Seiten, der etwas anspruchsvoller war, aber auch hier hat jeder, den ich kenne, bestanden.

In den französischen Kursen wird tatsächlich fast alles Wort für Wort mitgeschrieben. Wir haben uns direkt vor den ersten Stunden an französische Studenten gewendet und sie gebeten und ihre Zusammenfassungen per eMail als Lernmaterial zukommen zu lassen. Das war kein Problem und mit den Unterlagen konnte ich mich am Ende auch gut auf diese Klausuren vorbereiten.

Freizeit:

In der Auvergne habt ihr vor allem viel Natur um euch herum.

Ich war öfters auf dem Puy de Dome, den man ab März besteigen kann.

Es gibt viele Seen, die nicht mehr als eine Stunde entfernt sind. Besonders gefallen hat mir der Lac de Guéry. Jedoch kommt man dort nur mit einem Auto hin.

Am Puy de Sancy kann man im Winter Skifahren, das wird z.B. von SUAPS angeboten.

SUAPS ist ein Sportverein für Studenten. In meinem Jahr hat es 30 Euro pro Jahr gekostet. Viele Kurse sind dann umsonst, einige Unternehmungen kosten dann noch extra.

Der Parc Montjuzet bietet eine tolle Aussicht auf Clermont-Ferrand und die Cathedrale.

Wir waren auch sehr oft im Jardin Lecoq, einem Park, der direkt neben dem Lebon und der Faculté de Droit liegt.

Die Innenstadt bietet genug Shoppingmöglichkeiten für die Mädels. Es gibt einige Museen für Kulturinteressierte.

Was mir besonders positiv in Erinnerung bleibt, ist, dass viele Events hier umsonst sind wie Konzerte, Ausstellungen oder sonstiges.

Es ist eigentlich immer was los, man muss sich nur informieren und z.B. in die Zeitschrift ZAP schauen oder auf die Internetseite von Clermont Ferrand gehen.

Besonders viele Konzerte finden im Cooperative de Mai statt.

Sonst sind wir viel gereist und waren z.B. in Bordeaux, Lyon, Vichy, Marseille, Avignon usw. Ab Clermont Ferrand fahren nämlich viele günstige Fernbusse (Flixbus, Starshipper, Ouibus usw.)

Wir sind einige Male trinken gegangen vor allem im Delirium, Le Verlaine, im Still Pub und im Sisisi. Es gibt aber auch noch einige andere süße Bars in der Altstadt.

Es gibt natürlich auch einige Clubs und Discos, aber die sind alle lange nicht vergleichbar mit dem, was Köln zu bieten hat.

Das l'Appart, war bei vielen Anfangs beliebt, ich fand es jedoch schrecklich. Dann gibt es den ThemsClub, Middle Night, 101 usw..

Insgesamt hatte ich einen tollen Aufenthalt in Clermont. Ich habe unglaublich nette Menschen kennengelernt und viele tolle Dinge unternommen.

Mein Französisch hat sich verbessert und es fiel mir am ende viel einfacher mich auf französisch zu verständigen.